



INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

Mag. Thomas STELZER
Landeshauptmann

Markus ACHLEITNER
Wirtschafts-Landesrat

FH-Hon.-Prof. Dr. Dr. Herwig W. SCHNEIDER
Industriewissenschaftliches Institut (IWI)

am 3. März 2021 um 10.00 Uhr

zum Thema

Oberösterreich schafft Arbeit – Starke Beschäftigungsimpulse durch den Oberösterreich-Plan

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



Oberösterreich-Plan schafft 13.800 Arbeitsplätze

„Oberösterreich setzt der größten Gesundheits- und Wirtschafts-Krise seit 1945 auch das bisher größte Investitionspaket entgegen, um unser Bundesland nach der Corona-Krise wieder stark zu machen: Mit dem 1,2 Milliarden Euro schweren ‚Oberösterreich-Plan‘, setzen wir in allen Regionen des Landes starke Beschäftigungsimpulse. Vor allem wollen wir damit die Menschen in Beschäftigung halten oder rasch wieder in Beschäftigung bringen. Denn auch wenn in Oberösterreich im Februar rund 5.000 Menschen weniger arbeitslos waren und wir im Bundesländer-Vergleich mit Abstand die niedrigste Arbeitslosigkeit aufweisen – hinter jedem arbeitslosen Menschen steht ein menschliches Schicksal und daher ist jede und jeder Arbeitslose noch eine und einer zu viel“, betonen Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

„Wir investieren ganz bewusst zusätzliches ‚frisches Geld‘, damit unser Bundesland durch den ‚Oberösterreich-Plan‘ sogar gestärkt aus der Krise hervorgeht. Möglich macht das unsere Nullschulden-Politik der vergangenen Jahre. Dadurch können wir jetzt mehr investieren, obwohl durch die Krise auch Einnahmen fehlen. Klar ist allerdings auch: Wenn wir die Krise überwunden haben, kehren wir zur Chancen-statt-Schulden-Politik zurück“, unterstreichen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

Schon 2021 und 2022 werden 378 Mio. Euro zusätzlich investiert:

Bereits 2021 und 2022 werden 378 Mio. Euro zusätzlich investiert, vor allem in Arbeit und Beschäftigung, Infrastruktur und Gesundheit:

- Das Land Oberösterreich investiert ab 2021 10 Mio. Euro in die „ÖÖ. Zukunftsstiftung“ – gemeinsam mit dem AMS OÖ sowie Wirtschaftskammer OÖ und Arbeiterkammer OÖ kann so ein

Stiftungspaket in Höhe von insgesamt 20 Mio. Euro geschnürt werden, mit dem 2.000 Menschen, die aufgrund der Corona-Krise ihren Job verlieren, unterstützt werden können.

- Weiters wird in die Mobilitätsinfrastruktur in allen Regionen unseres Landes investiert, sowohl im Bereich öffentlicher Verkehr als auch in Straßenbauprojekte. So sollen im Jahr 2021 beispielsweise Straßeninstandsetzungen und lokale Sanierungsprojekte finanziert werden. Die zahlreichen Einzelmaßnahmen reichen von A wie die Sanierung der B148 Altheimer Straße im Bezirk Ried bis Z wie das Baulos „Zehetnerberg“ im Bezirk Steyr Land, mit welchem die L1350 Heuberger Straße saniert wird.
- Gerade die Corona-Krankheit zeigt auf, wie wichtig eine moderne und leistungsfähige Gesundheitsversorgung ist. Auch wenn OÖ bereits über ein hervorragendes Gesundheitswesen verfügt, werden im Rahmen des Oberösterreich-Plans werden heimischen Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen seit heuer weiter modernisiert.

„Wir wollen mit unseren Investitionen dort ansetzen, wo es den größten Hebel gibt. Denn es soll jeder Euro, den wir jetzt investieren, sich vielfach in Arbeitsplätzen und Wertschöpfung auswirken. Nur so können wir einen möglichst großen positiven Effekt auf die heimische Wirtschaft und damit die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen erzielen“, erklären Landeshauptmann Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Achleitner.

„Dass die Initiativen im ‚Oberösterreich-Plan‘ diese Zielsetzungen auch entsprechend erfüllen werden, zeigt eine Vorab-Evaluierung der Maßnahmen, die das Industriewissenschaftliche Institut (IWI) im Auftrag der OÖ. Standortagentur Business Upper Austria durchgeführt hat“, erläutern LH Stelzer und LR Achleitner.

Konkret besteht der Oberösterreich-Plan aus Investitionsvorhaben in zehn Bereichen - von Arbeit & Standort über Gesundheit bis Klimaschutz:

Arbeit und Standort:

In diesem Bereich sind insgesamt 63,0 Mio. Euro als Bruttoanlageinvestitionen bewertet und daher in den Berechnungen berücksichtigt worden. Darunter fallen u.a. Maßnahmen im Bereich Cyber-Security (z.B. Software) und Digitalisierung (Breitbandinvestitionen), die Förderung von Ansiedlung und Investitionen von Betrieben (Flächensicherung) sowie die Förderung von Tourismusinfrastruktur.

Infrastruktur und öffentlicher Verkehr:

Der Bereich Infrastruktur umfasst das volumenmäßig größte Maßnahmenpaket des „Oberösterreich-Plans“. Insgesamt werden vom Land 449,0 Mio. Euro an Bruttoanlageinvestitionen in eine leistungsfähige und ressourcenschonende Infrastruktur bereitgestellt. Die Maßnahmen werden im urbanen, wie im ländlichen Raum gesetzt. Diese umfassen sowohl kurzfristige Sanierungsmaßnahmen (26 Mio. Euro), als auch umfangreiche Großprojekte wie z.B. die Umfahrung von Weyer (51 Mio. EUR), die Umfahrung Haid II (67 Mio. Euro) oder die Donaubrücke Mauthausen (75 Mio. Euro). In den öffentlichen Verkehr fließen im Rahmen des „Oberösterreich-Plans“ 230 Mio. Euro (Infrastrukturausbau Stadtbahn Linz).

Wohnbau – Nachhaltigkeit:

Oberösterreich startet eine Sanierungs- bzw. Nachhaltigkeits-Offensive im Wohnbau. Das Land unterstützt im Rahmen des „Oberösterreich-Plans“ den Wohnbau mit 50 Mio. Euro. Der Fokus der Investitionen in diesem Bereich liegt auf ökologischer nachhaltiger sowie energetischer Sanierung (z.B. Wärmedämmung).

Sport und Kultur:

Mit 10 Mio. Euro wird der Bau von Sportinfrastruktur im Land unterstützt. Dazu zählen beispielsweise mehrere regionale Leichtathletikzentren, die Ballsporthalle Linz-Kleinmünchen, die Volleyballhalle in Ried sowie

Investitionen in Ski nordisch. 13 Mio. Euro fließen in das oberösterreichische Kulturwesen, hier sind es insbesondere bauliche Maßnahmen wie etwa die Öffnung des Ursulinenhofes oder der geplante Rolltreppenbau zum Linzer Schloss.

Landwirtschaft:

Die Corona-Krise hat die Bedeutung der Landwirtschaft und der regionalen Versorgung mit Lebensmittel verdeutlicht. Das Investitionsprogramm in Höhe von 15 Mio. Euro soll die oberösterreichischen Landwirte bzw. bäuerlichen Familienbetriebe stärken. Die Investitionsförderung zielt dabei in erster Linie auf bauliche Investitionsvorhaben und Mechanisierungen zur Verringerung der Feinstaubbelastung ab. Ein weiterer Fokus liegt auf besonders tierfreundliche Stallhaltungen sowie Sektoren mit geringer Eigenversorgung.

Ausbau von Wohnplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen:

Ein weiterer Schwerpunkt des „Oberösterreich-Plans“ liegt im Ausbau der Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigung gemäß dem Chancengleichheitsgesetz. Nach dem ersten Ausbauprogramm von 419 Wohnplätzen bis zum Jahr 2021 schafft das Land Oberösterreich im Rahmen des „Oberösterreich-Plans“ mit zusätzlich bereitgestellten 85 Mio. Euro weitere 100 Wohnplätze pro Jahr (bis Ende des Jahres 2025) für Menschen mit Beeinträchtigung.

Gesundheit

Ein intaktes und stabiles Gesundheitssystem ist nicht nur in den aktuellen Krisenzeiten von essentieller Bedeutung. Um die oberösterreichische Gesundheitsversorgung für die Zukunft zu sichern, investiert das Land insgesamt 401 Mio. Euro in den Bereich Gesundheit. Der „Oberösterreich-Plan“ sieht u.a. eine Generalsanierung des Ordensklinikums Linz Barmherzige Schwestern (Masterplan inkl. OP-Neubau) und den Neubau des Kinderbettentrakts des Kepler-Universitätsklinikums vor. Des Weiteren

stehen Mittel für das Ordensklinikum Linz Elisabethinen sowie des Klinikum Wels-Grieskirchen (Neubau Ausbildungszentrum, Sanierung Küche) bereit.

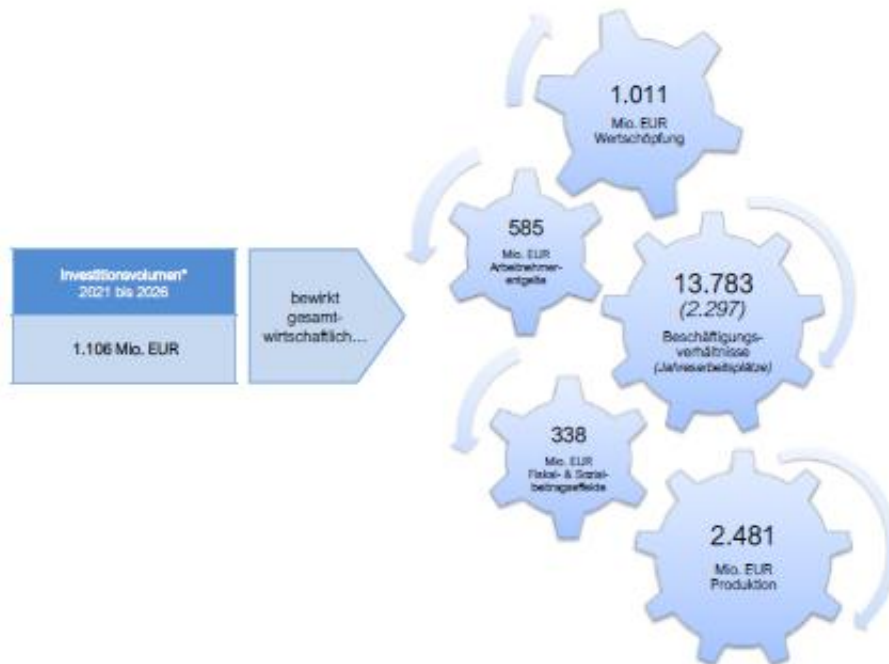
Klimaschutz:

Mit dem „Oberösterreich-Plan“ soll Oberösterreich noch klimafitter und zum Vorreiter bei der Umsetzung der Energiewende werden. Zugleich sind Investitionen in die Ökologisierung und den Klimaschutz ein Arbeitsplatz- und Wirtschaftsmotor gerade für den Standort OÖ, weil es hier viele innovative Unternehmen im Bereich der Umwelttechnik gibt. Daher werden 20 Mio. Euro ausschließlich für den Klimaschutz bereitgestellt, wobei der Einsatz von erneuerbaren Energien weiter beschleunigt werden soll. Dazu zählen u.a. die Umstellung von fossilen auf biogene Brennstoffe bzw. der Tausch alter Heizkessel oder Wärmeezeuger sowie die Errichtung von E-Ladestationen.

In Summe fließen somit 1,11 Mrd. Euro in Investitionen, welche für die Berechnungen in der Studie zugrunde gelegt werden können. *„Diese Investitionen sind der Treibstoff für Oberösterreichs Wirtschaftsmotor. Sie schaffen und sichern Beschäftigung, insbesondere durch einen hohen Anteil an Infrastruktur- und Baumaßnahmen“*, heben Landeshauptmann Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner hervor.

Die positiven Effekte des Oberösterreich-Plans im Überblick:

Abb. 2: Volkswirtschaftliche Investitionseffekte des „Oberösterreich-Plans“



Anm.: Input-Output-Tabellen 2016, Endnachfragemodell (Version B).
 Quelle: IWI (2021) auf Basis der Input-Output-Tabellen der Statistik Austria sowie Business Upper Austria.

Beschäftigung:

Durch die Investitionen werden in den Jahren 2021 bis 2026 insgesamt **rund 13.800 Beschäftigungsverhältnisse** ermöglicht (entspricht ca. 12.000 Vollzeitarbeitsstellen).

Wertschöpfung:

Im Zeitraum von 2021 bis 2026 lösen die Investitionen des „Oberösterreich-Plans **eine gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung im Umfang von 1,01 Mrd. Euro aus.** Nach Branchen entstehen die größten Effekte in folgenden fünf Bereichen:

- Vorbereitenden Baustellenarbeiten, Bauinstallation
- Hochbau

- Architektur- und Ingenieurbüros
- Tiefbau
- Grundstücks- und Wohnungswesen

Die beachtlichen Hebeleffekte lassen sich durch den hohen Anteil an Infrastruktur bzw. Baumaßnahmen im „Oberösterreich-Plan“ erklären. Bau- sowie baunahe Branchen zeichnen sich durch vergleichsweise geringe Importquoten aus, wodurch ein Großteil der initiierten Effekte im Inland verbleibt.

Steuern, Sozialbeiträge, Arbeitnehmerentgelte:

Insgesamt werden Steuern und Sozialbeiträge im Umfang von 338 Mio. Euro bzw. Arbeitnehmerentgelte in Höhe von 587 Mio. Euro durch den Oberösterreich-Plan ausgelöst.

Ein Euro Investition im OÖ-Plan löst 2,24 Euro Wirtschaftsleistung aus:

Zusammenfassend gesagt: **Ein Euro Investition im Oberösterreich-Plan löst 2,24 Euro Wirtschaftsleistung aus – in Summe sind das 2,48 Mrd. Euro an Produktionswert über einen Zeitraum von sechs Jahren.**

Die Berechnungen zeigen zudem, dass ein überwiegender Teil der ausgelösten Wertschöpfung im Bundesland Oberösterreich verbleibt. Es gibt jedoch auch positive Auswirkungen auf alle anderen Bundesländer.

Zusätzlich zu den direkten Investitionseffekten sind die Maßnahmen des Oberösterreich-Plans vor allem im Bereich Arbeit und Beschäftigung auch eine Investition in die Qualifizierung der Menschen im Land.

- Im Rahmen der Oö. Zukunftsstiftung investiert das Land Oberösterreich 10 Mio. EUR für jene Menschen, die aufgrund von Corona ihren Job verloren haben.

- Durch die Bildungskarenz Plus wird eine Unterstützung bei den Aus- und Weiterbildungskosten in Höhe von 3.000 Euro pro Person durch das Land ermöglicht. Insgesamt stehen dafür 5 Mio. Euro zur Verfügung.
- Aktuell laufen zudem die Beratungen in der „Taskforce gegen Langzeitarbeitslosigkeit“ – auch hier ist das Ziel ein gemeinsames Paket zur Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit vorzulegen.

„Oberösterreich ist dank einer raschen Hilfe mit dem ‚Oberösterreich-Paket‘ besser durch die Krise gekommen als andere Regionen. Jetzt geht es darum, mit einem großen Investitionspaket, dem ‚Oberösterreich-Plan‘ für Wachstum und Beschäftigung zu sorgen, um auch beim Neustart nach der Corona-Krise den entscheidenden Schritt vorne zu sein“, betonen Landeshauptmann Thomas Stelzer und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner.

Methodik der aktuellen Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI):

Insgesamt umfasst der Oberösterreich-Plan Maßnahmen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro, die in alle Bereiche und Regionen des Landes investiert werden. Das vorrangige Ziel dieser Maßnahmen ist der Schutz möglichst vieler Oberösterreicher/innen vor Arbeitslosigkeit sowie der Hilfe für all jene, die ohne Arbeit sind, rasch eine Beschäftigung zu bekommen.

Die Investitionen des „Oberösterreich-Plans“ können einen nachhaltigen positiven Effekt über die Bundesländergrenze hinweg erwirken, wovon dank Spill-Over-Effekte ganz Österreich als Wirtschaftsstandort gesamtheitlich profitiert.

Tab. 1: Investitionsstruktur des „Oberösterreich-Plans“

Maßnahme	Landesanteil insgesamt	2021	2022	2023	2024	2025	ab 2026
Arbeit und Standort	63,0	28,0	14,5	9,5	8,5	2,5	
Infrastruktur und öffentlicher Verkehr	449,0	56,0	20,0	50,0	73,0	70,0	180,0
Wohnbau Nachhaltigkeit	50,0	20,0	15,0	15,0			
Sport und Kultur	23,0	10,0	9,0	2,0	2,0		
Landwirtschaft	15,0	5,0	5,0	5,0			
Ausbau ChG-Plätze	85,0	4,2	10,6	17,0	23,4	29,8	
Gesundheit	401,0	11,0	81,3	65,8	63,0	60,0	120,0
Klimaschutz	20,0	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0	
Summe	1.106,0	138,2	159,4	168,3	173,9	166,3	300,0

Anm.: ChG = Chancengleichheitsgesetz; für die Berechnungen wird die Annahme getroffen, dass sämtliches für den Zeitraum „ab 2026“ veranschlagtes Investitionsvolumen im Jahr 2026 investiert wird.

Quelle: Land Oberösterreich bzw. Business Upper Austria; IWI-Berechnungen (2021)

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung dieser Investitionsaktivitäten, welche sich über einen Zeitraum von mindestens sechs Jahren erstreckt, ist daher Gegenstand der vorliegenden Studie.

Die im Rahmen des „Oberösterreich-Plans“ geplanten Investitionsaktivitäten werden eine dementsprechende Produktion in der österreichischen Volkswirtschaft auslösen. Denn Investitionen haben direkte, indirekte sowie induzierte Effekte zur Folge:

- **Direkte Effekte** umfassen Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung, die unmittelbar durch die Investitionen ausgelöst bzw. generiert werden.
- **Indirekte Effekte** ergeben sich aus Vorleistungen. Investitionen generieren Nachfrage bei Zulieferunternehmen, Händlern und Dienstleistern, die ihrerseits wiederum Vorleistungen von weiteren Betrieben benötigen (Backward-Linkages).
- **Induzierte Effekte** entstehen über den durch die direkte und indirekte Beschäftigung ermöglichten Konsum.

Zur volkswirtschaftlichen Analyse der Investitionen des Landes Oberösterreich im Rahmen des „Oberösterreich-Plans“ werden auf Basis eines offenen statischen Leontief-Modells Input-Output-Berechnungen mittels eines Endnachfrage-Modells durchgeführt. Diese Methode dient dazu, die durch die Investitionstätigkeit (Endnachfrage) bedingten

volkswirtschaftlichen Effekte zu berechnen, wobei die Effekte einmalig entstehen (über die Periode des Investitionsvorhabens). Dabei werden die Effekte eines oder mehrerer Investitionsvorhaben, welches sich über mehrere Jahre erstreckt, auf unterschiedliche Maßzahlen, wie etwa Produktion, Wertschöpfung oder Beschäftigung für einen definierten Investitionszeitraum quantifiziert. Zudem können Fiskaleffekte ausgewiesen werden.

Die Berechnungen werden auf Basis der Version B der österreichischen Input-Output-Tabellen durchgeführt, wodurch Wertschöpfungssysteme innerhalb Österreichs dimensioniert werden. In der Regel wird eine Input-Output-Tabelle bzw. ein Make-Use-System, welches zwischen heimischer und importierter Vorleistung sowie Endnachfrage unterscheidet, als Version B (ausschließlich Österreicheffekt) bezeichnet. Dies bedeutet, dass die Vorleistungen und die Lieferungen an die Endnachfrage keine importierten Güter umfassen.

Um eine bessere Darstellung der Hebelwirkung der Investitionstätigkeit gewähren zu können, wird ein „Investitionsmultiplikator“ definiert, der einerseits die direkten und indirekten und andererseits die induzierten Effekte miteinbezieht. Der Investitionsmultiplikator gibt an, wie viel eine von den Unternehmen investierte Einheit an Investitionen der österreichischen Volkswirtschaft an Produktion, Wertschöpfung etc. bewirkt. Somit lässt sich darstellen, welche Effekte eine Erhöhung der Investitionssumme von beispielsweise 1,0 Mio. Euro auf die Beschäftigung hat.